5.2. Untersuchungsergebnisse der zweiten Befragung ein Jahr nach der Entbindung

Nach Ablauf eines Jahres erhielten nur 217 Patientinnen mit spontaner oder vaginal operativer Entbindung einen zweiten Fragebogen, da 14 Patientinnen bereits im ersten Fragebogen präpartale Inkontinenzbeschwerden angegeben hatten.

Der zweite Fragebogen wurde von 144 Frauen (66,4%) vollständig beantwortet und zurückgeschickt. In weiteren 21 (9,7%) Fällen konnte durch telefonische Befragung der unvollständige Fragebogen ergänzt werden.

So umfasste die zweite Untersuchungsgruppe insgesamt 165 (76,0%) von 217 Patientinnen.

In dieser zweiten Untersuchungsgruppe waren 114 (69,1%) mit einer medianen Episiotomie und 19 (11,5%) mit einer mediolateralen Episiotomie versorgt worden. Einen Dammriss hatten 20 (12,1%) Patientinnen erlitten, und bei 12 (7,3) Frauen war es unter der Geburt zu keiner Dammverletzung gekommen

(Abbildung 24).

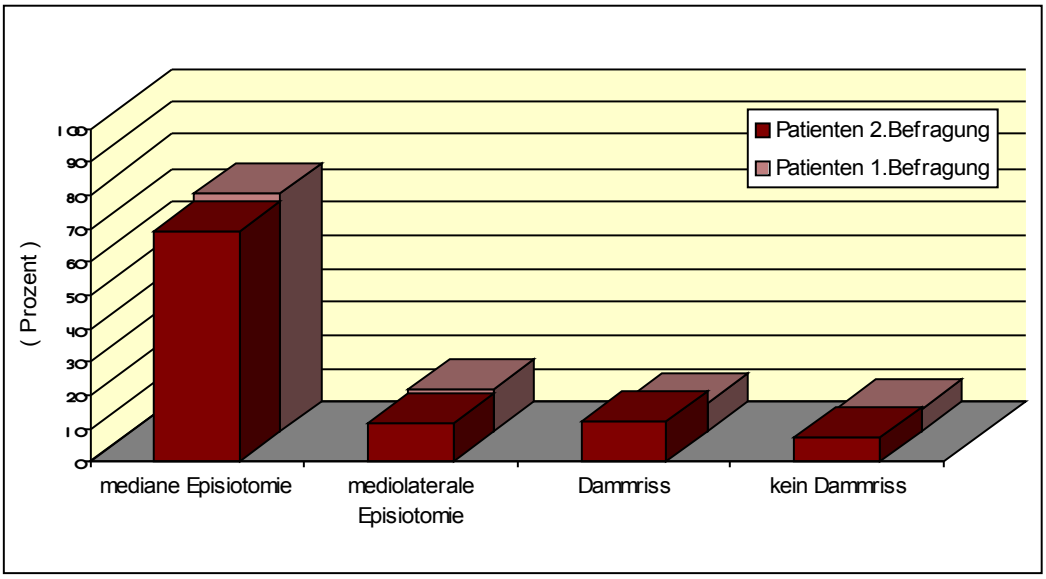

Abbildung 24: Prozentuale Verteilung der Patientinnen unter Berücksichtigung der Dammverletzungen

- Diagramme im Vordergrund: Patientinnengruppe 2. Befragung nach einem Jahr post partum
- Diagramme im Hintergrund: Patientinnengruppe zum Studienbeginn

5.2.1. Nahtschmerzen ein Jahr nach Entbindung

Die 136 Patientinnen, die während des stationären Aufenthaltes über postoperative Nahtschmerzen geklagt hatten, waren in der zweiten Befragung gezielt nach der Dauer dieser Beschwerden gefragt worden. Anhand der vorgegebenen Ordinalskala konnte die Beschwerdedauer zugeordnet werden.

69 (65,1%) von 106 Patientinnen aus der Gruppe mit medianer Episiotomie gaben Schmerzen im Nahtbereich bis 3 Wochen an.
Aus der Patientinnengruppe mit mediolateraler Episiotomie betraf es 12 (50,0%) von 24 Frauen.
Über Nahtschmerzen länger als 3 Wochen klagten 11 (10,4%) von 106 Patientinnen mit medianem Dammschnitt und 3 (12,5%) von 24 Befragten mit mediolateralem Dammschnitt.
Der Unterschied ist signifikant ($p<0,001$).

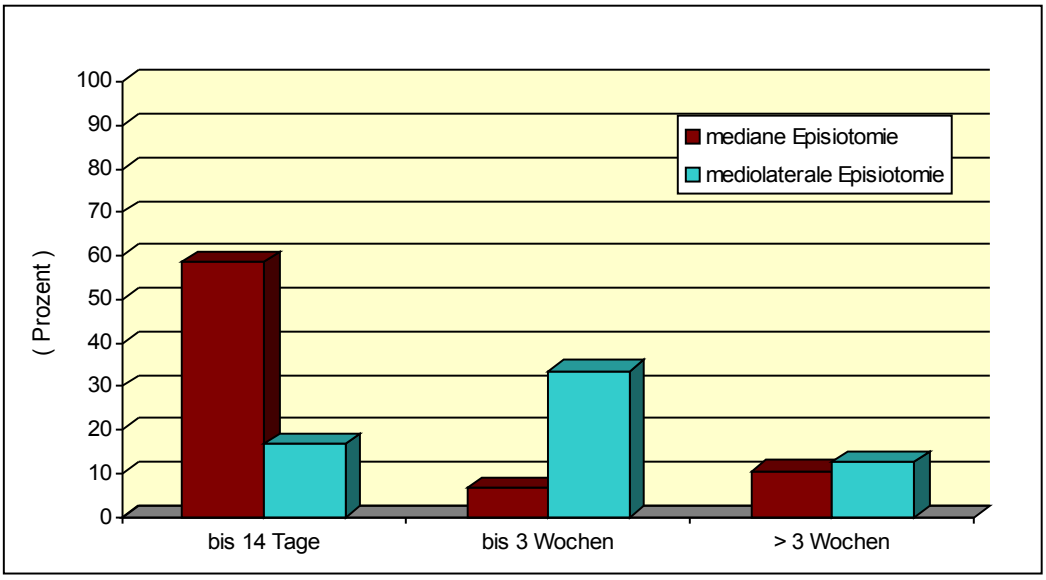

Abbildung 25: Dauer des Nahtschmerzes unter Berücksichtigung der Dammverletzungen (2. Befragung nach einem Jahr post partum)

Die restlichen Patientinnen, die Schmerzen im Dammbereich nach Dammriss zur Entlassung angegeben hatten, waren nach 14 Tagen beschwerdefrei.

5.2.2. Harninkontinenz ein Jahr nach Entbindung

Ein Jahr nach der Entbindung gaben 4 (2,4%) der 165 Erstgebärenden Harninkontinenz an. 2 (10%) von ihnen hatten unter der Geburt einen Dammriss I. Grades erlitten. Bei Patientinnen mit höhergradigen Dammrissen wurde keine Harninkontinenz festgestellt.
Bei 2 (1,8%) Patientinnen aus der Gruppe mit medianer Episiotomie wurde nach einem Jahr Harninkontinenz festgestellt. Patientinnen mit mediolateraler Episiotomie und solche mit äußerlich intaktem Damm gaben keine Inkontinenzbeschwerden an (Abbildung 26). Die Unterschiede sind statistisch nicht signifikant.

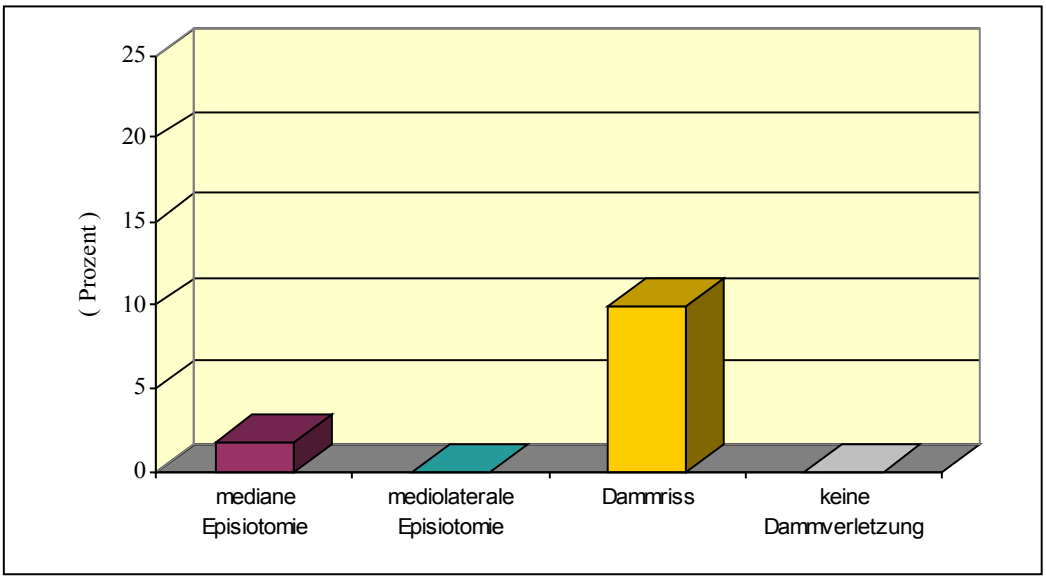

Abbildung 26: Häufigkeitsverteilung postpartaler Harninkontinenz und Dammverletzung (2. Befragung nach einem Jahr post partum)

5.2.3. Wind- und/ oder Stuhlinkontinenz ein Jahr nach Entbindung

Vier (3,5%) der 114 befragten Patientinnen mit medianer Episiotomie berichteten ein Jahr nach der Geburt über Windinkontinenz. Von diesen vier Patientinnen hatten zwei Frauen zusätzlich einen Dammriss III. Grades und eine Frau einen Dammriss IV. Grades.

In der untersuchten Gruppe mit mediolateraler Episiotomie und der Gruppe mit isolierten Dammrissen wurden keine Beschwerden bezüglich Windinkontinenz erhoben. Stuhlinkontinenz wurde von keiner Patientin aus den befragten Gruppen berichtet (Abbildung 27). Die Unterschiede sind statistisch nicht signifikant.

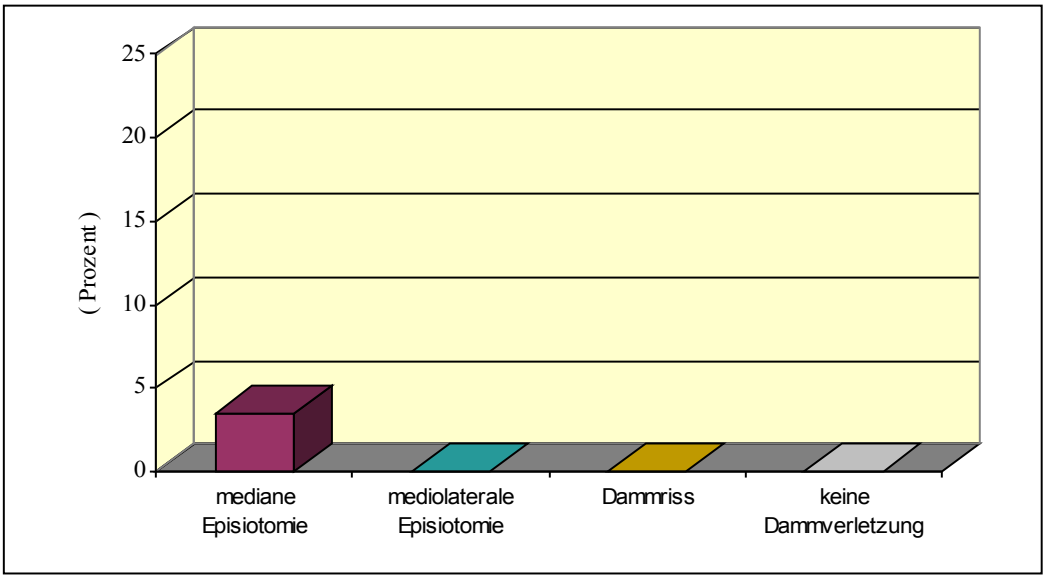

Abbildung 27: Häufigkeitsverteilung postpartaler Wind- und/oder Stuhlinkontinenz (2. Befragung nach einem Jahr post partum)

5.2.4. Dyspareunie ein Jahr nach Entbindung

Insgesamt gaben 10 (6,1%) von 165 Frauen ein Jahr nach Entbindung Beschwerden und Schmerzen beim Geschlechtsverkehr an.

Davon waren 8 (7%) von 114 Patientinnen mit medianer Episiotomie und 2 (10,5%) von 19 Patientinnen mit mediolateraler Episiotomie betroffen. Keine der Frauen mit isolierten Dammrissen klagte über Dyspareunie. Der Unterschied war nicht signifikant.

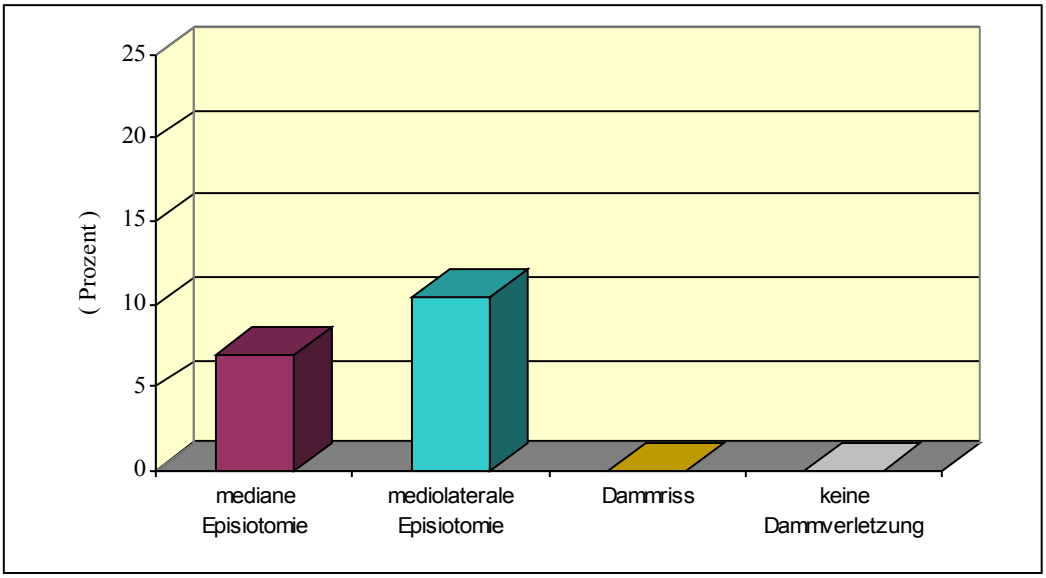

Abbildung 28: Häufigkeitsverteilung postpartaler Dyspareunie
(2. Befragung nach einem Jahr post partum)